

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalkthal.)

Fünfundzwanzigster Jahrgang.

Nr. 123.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 30. Mai

1891.

Der Eisenbahnminister.

Die jetzige Regierung scheint für einen integrierenden Theil der modernen Staatspolitik die Weichenstellungen zu halten. So oft ein hoher Civil- oder Militärbeamter von seinem Platte scheidet — und dieser Fall ist ja kein seltener mehr in Deutschland und Preußen — muß die öffentliche Meinung stets geruame Zeit im Dunkel tappen, bevor ihr über den Namen und die Art des „kommenden Mannes“ ein darnachhergehendes Lichtlein aufgeleuchtet wird. So war es bei der Belegung der Stelle des Grafen Waldersee, so ist es jetzt bei der Nachfolge des Herrn v. Maybach. Von der einen Seite wird der Präsident der Eisenbahn-Direktion in Hannover, Herr Thelen, von der anderen ein General als zukünftiger Minister der öffentlichen Arbeiten genannt. Da man mit einiger Sicherheit annehmen darf, daß thatsächlich die Entscheidung über diese ungemüthlich wichtige Personalfrage bereits erfolgt ist, so verleiht man den Zweck der offiziös hinführender verbreiteten Meldungen nicht. Aber schließlich ist in dieser Angelegenheit durch das diplomatische Versteckspiel nicht so viel zu verdienen, wie in der Zollgesetzgebung, und man wird daher in Rufe abwarten dürfen, wer aus dem Chaos hervorgeht, ein bürgerlicher Verwaltungsbeamter oder ein General.

Sicher ist, daß Herr v. Maybach geht. Er ist ein Minister der öffentlichen Arbeiten, man nennt ihn den Eisenbahnminister und man könnte ihn mit noch besserem Recht vielleicht den preussischen Ober-Finanzminister nennen. Die drei Namen sind bezeichnend. Mehr und mehr ist die Thätigkeit der Bauverwaltung in den Hintergrund getreten und heute ist der Punkt nach einer Abtrennung der Bau-Verwaltung, insbesondere des aus zurückgebliebenen Wasserbaues, weit verbreitet. Seit der Verstaatlichung der Eisenbahnen ist der Minister der öffentlichen Arbeiten eher vorwiegend Eisenbahnminister geworden und in dieser Eigenschaft läßt er auf die Finanzverwaltung eine nahezu souveräne Herrschaft. Thatsächlich ist er der Ober-Finanzminister, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß der Rücktritt des Herrn v. Maybach durch Differenzen mit Herrn Wiquis bestimmt worden ist. Die Eisenbahnverwaltung hat ihren Ausgabebetrag nach dem Anschlag für 1890/91 um 65 Millionen M. überschritten und damit dem Finanzminister einen hohen Strich durch die Rechnung gemacht. Der preussische Etat und die Staatsschulden-Regulierung müssen sich durcheinand nach den Abschlüssen der Eisenbahn-Verwaltung richten: sind hier große Lieberhänge, dann hat der Finanzminister „beimessenig viel Geld.“ In anderen Fällen tritt ebenfalls die Edele in der Tarifpolitik, die der jeweilige Eisenbahnminister verfolgt, entgegen nicht nur über sein Ressort, sondern über die Lage der gesamten Finanzverwaltung.

Selbst wenn nicht ein dem wirtschaftspolitischen Leben fremder General selbst ein Verwaltungsbeamter von hervorragender Befähigung und vielseitiger volkswirtschaftlicher Bildung an diese Stelle tritt, wird man nicht ohne Bedauern seinen Platz entgehen sehen können. Denn die Stellung des Eisenbahnministers erhebt sich beträchtlich über den Machtbereich aller übrigen Fachminister. Seine Politik untersteht nicht der Kontrolle des Finanzministers, dem er vielmehr de facto übergeordnet ist, und im Landes-Eisenbahnrath und in den Bezirksrathen sind lediglich begnadete, nicht aber mitentscheidende Instanzen geschaffen worden. Wie weit die Macht dieses Ministers reicht, das haben wir während der Schutzperiode kennen gelernt, in der die Gütertarife mit ihren hohen Frachtpreisen für Getreide und Holz und in ihrer billigen Preisen für Kohlen und Spiritus eine außerordentlich wichtige Rolle gespielt haben. Es kam durch diese Politik so weit, daß man im Auslande unsere deutschen Produkte, wie Kohle und Schienen, billiger als in der Heimat einkaufen konnte, und es in neuerer Zeit ist eine Niederung von den Reichsanstalten der Herren v. Maybach bewerkstelligt worden, der sich durch diese dem Gesamtinteresse dienende Maßregel den besondern Haß der Grubenbesitzer und Großindustriellen in den westlichen Provinzen zugezogen hat.

Der jetzt zurücktretende Minister ist nicht nur ein Mann von bemerkenswerthen Fähigkeiten, er hatte es auch insofern leichter als irgend ein Nachfolger, als er in das von ihm durchgeführte System der Verstaatlichung hineinzuwachsen konnte. Wenn trotzdem manche Klagen laut werden können, wenn die sich mehrende Betriebsunfälle, die häufigen Eisenbahnunfälle, die Schwanlungen der Lebensversicherung, die vielfachen Ungerechtigkeiten in den Frachtpreisen, endlich die Scheu vor einer einschneidenden Reform der Personalverhältnisse erregen, so richtete sich diese nicht gegen die Person des Herrn v. Maybach, sondern gegen die über Gebühr ausgedehnte Machtphäre eines einzigen Mannes. Es erhebt sich nun mindestens fraglich, ob auch bei der besten Auswahl eine Persönlichkeit von so umfassender Weisung zu entdecken sein wird, daß man das bisherige System unverändert aufrecht erhalten kann. Vielmehr wird jetzt die Frage gestellt werden müssen, ob nicht dem Finanzminister eine weitgehende Einwirkung in der Tarifpolitik gegeben und von der anderen Seite das gesammte Bauwesen einer anderen Ministerialbehörde unterstellt werden sollte. Dadurch würden die Finanzverhältnisse weniger unklar und unübersichtbar werden und der Eisenbahnminister gänzlich durch diese Entlastung an Arbeit und Kompetenzen die für die außerordentlich gewichtigen wirtschaftlichen und technischen Ansprüche seines Ressorts nötige Zeit.

Einer der in der Presse genannten Kandidaten, Herr Präsident Thelen, soll zur Annahme des Postens nicht nur unter der Bedingung entschlossen sein, daß der Geschäftskreis des Ministers der öffentlichen Arbeiten auch fernherhin in seinem ganzen bisherigen Umfange erhalten bleibt. Das würde für

das Selbstbewußtsein des Herrn Thelen sprechen, der eine ungeheure Aufgabe zu bewältigen hätte. Stichtätige Gründe sind aber gegen die Abtrennung der Bauarbeiten, die nur in losem Zusammenhang mit dem Eisenbahnbau steht, kaum vorzubringen, und die Zahl der ihrer Erledigung harrenden Reformen der Eisenbahnverwaltung ist eine so große, daß an der Beibehaltung des hannoverschen Verwaltungsbeamten recht wohl seine Ministerverantwortung scheitern könnte. Denn innerhalb der Regierung wird man schwerlich darüber im Zweifel sein, daß erst der nach dem Scheitern des Herrn v. Maybach zu hoffende Zustand der Befriedigung der Segner der Eisenbahn-Verstaatlichung beizubringen oder befähigen wird. Die Leistungsfähigkeit und die Betriebsfertigkeit der deutschen Bahnen bedürfen entschieden einer Steigerung und ebenso verlangen finanzpolitische Fragen dringend nach ihrer Lösung. Herr v. Maybach hat viel gethan, aber gewiß nicht so viel, daß seinem Nachfolger nun zu thun fast nichts mehr übrig bliebe.

Deutsches Reich.

* Berlin, 28. Mai. Der Kaiser trifft heute abend 11 Uhr auf der Wildpartie ein und begibt sich von dort aus zu Wagen nach dem Neuen Palais. Morgen früh kommen dann die Mitglieder zur großen Frühjahrsparade des Gardecorps auf dem Zeugplatz, heute nach Berlin. Der Kaiser feiert bei Schloßberg am Abend im Hofe des Neuen Palais, der Kaiserin nach dem Neuen Palais, da der Kaiser am Sonnabend vormittag im Lustgarten zu Potsdam aber die in Potsdam konzentrierten Garde-Infanterie- und Garde-Kavallerie-Regimenter gleichfalls große Frühjahrsparade abzuhalten gedenkt. Der Kaiser und die Kaiserin gehen am 4. Juni im Schloß zu Windorf einzutreffen und wie bereits gemeldet, am 6. Juni der Tronung des Prinzen Albert von Anhalt und der Prinzessin Luise von Schleswig-Holstein beizuwohnen. Wie die Londoner Alra. Herr. mittheilt, wird die Kaiserin wahrscheinlich nach Beendigung ihres Besuches in London nicht unmittelbar nach Deutschland zurückkehren, sondern sich während der Nordlandreise des Kaisers mit den jungen Prinzen nach der Isle of Wight begeben. — Die Kaiserin wohnte heute vormittag im Etablissement des hiesigen k. Hofes einer Vereinskongregation bei. — Der Herzog von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen, ist heute früh von Schloss Koenigs hier angekommen. Die Frau Prinzessin Albrecht trat mit ihrem jüngsten Sohne Friedrich Wilhelm bereits gestern abend hier ein. — Prinz Alexander wird sich in den nächsten Tagen nach Warneko behaupten. — Der Herzog und die Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin sind aus dem Exil Frankreichs kommend, gestern wieder in Potsdam eingetroffen. Dem mitgebrachten Haar von der Kaiserin empfangen. — Die Kronprinzessin von Schweden hat infolge der kalten Witterung ihre Abfahrt, an den oberitalienischen Seen Aufenthalt zu nehmen, ausgesetzt und am ärztlichen Rath beschloß, unverweilt nach Karlsruhe zurückzukehren. Die Kronprinzessin wird bereits morgen dort erwartet.

* Berlin, 28. Mai. Wie ich aus vorzüglicher Quelle erfahre, tritt der Reichstag am Capri an höherer Stelle für die Zurückberufung der Redemptoristen ein; durch eine derartige folgenschwere Konzeption glaubte er sich nämlich die Centrumspartei ein für alle male zu verpflichten und dadurch die nicht ganz gesicherte Position der Regierung für längere Zeit zu festigen. Was den Kaiser anbelangt, so ist er von der angelegentlich Unfähigkeit der Redemptoristen eben so wenig überzeugt, wie der überwiegende Theil des deutschen Volkes, der dieselben mit Recht als veraltete Jesuiten betrachtet und staatsrechtlich dementsprechend behandelt wissen will. Da jedoch auch Herr. Rath. Hinzpeter im Sinne des Reichstages wirt, so dürfte letzterer im Schloß mit seinem Reichstagskollektive umherschreitend durchdringen, da sich am meisten der Redemptoristen auch von anderer kundenwirtschaftlicher Seite sehr wichtige Beziehungen geltend machen. (Wie übrigens die „Mittl.“ M. mittheilen, wird der formelle Antrag der bayerischen Regierung beim Bundesrath betr. die Redemptoristen erst in der nächsten Woche vorgelegt. Alle Mittheilungen über den Erfolg des Antrages seien zum mindesten verfrüht, da der Antrag der bayerischen Regierung in seinem Wortlaut überhaupt noch nicht bekannt sei.)

* Berlin, 28. Mai. Die päpstliche Encyclica über die soziale Frage hat selbst in den Kreisen, welche sonst blindlings auf die hohe diplomatische und sonstige Befähigung Leo's XIII. zu schwören pflegen, allgemeine Enttäuschung hervorgerufen. Bei reiflicher Erwägung des von Gemeinleuten aller Art wimmelnden Inhaltes drängt sich jedem Unbefangenen sofort die Ueberzeugung auf, daß dadurch die schwierige Weltprobleme seiner Lösung keinesfalls näher gerückt werden kann. Ueber die innere Blaupause und geringe Originalität der Allocation kann selbst der wilde „Tamtam“, durch den die katholische Presse dafür eintritt, nicht hinwegtäuschen. . . . Den eigentlichen Verheißer der ganzen vaticanischen Reformaktion sieht man sofort heraus, wenn man recht aufmerksam die hochbesetzten Stellen nachsieht, in denen der Papst die staatliche Intervention prinzipiell als schädlich und unzulässig verurteilt und dieselbe im vollen Umfange für die Kirche, d. h. für sich selbst beanprucht. Für die Kirche verlangt er unter Hinweis auf die katholischen Arbeitervereine und andere ähnliche soziale Institutionen absolute Unabgängigkeit hinsichtlich der betr. Initiativen. Und wenn er erklärt, er erwarte von der Lösung der sozialen Frage auf dieser Grundlage eine definitive Restauration des christlichen Geistes sowohl in der Gesetzgebung wie in den allgemeinen Sitten, so geht daraus zur Genüge hervor, daß er dabei unzulänglich die Nebenabtheilung verfolgt, für die Festigung der kirchlichen Autorität einen neuen Textbuch zu gewinnen. Heute, wo die öffentliche Macht den Händen der Kirche ganz

entschlüpft ist, heute sucht sie einen neuen Stützpunkt, indem sie das Volk in den Organismus jener Arbeiterorganisationen hineinzuwringen will, für den unsere katholischen Sozialreformer und in Frankreich Grad de Mium mit unvermuthlichen Eifer seit längerer Zeit eintreten.

Am Abgeordnetenhaus hat gestern eine Besprechung von Mitgliedern der beiden konservativen Fraktionen, National-liberalen und Centrum über die Beschaffenheit des Verordnungs hauses zur Vorgehensordnung stattgefunden. Am Centrum soll, wie die „Kreuztg.“ berichtet, wenig Neigung herrschen, sich den Beschläßen des Herrenhauses anzugewöhnen.

Nach dem V. Zgl. dürfte es feststehen, daß über die Herabsetzung der Getreidezölle bereits im Schooß der Regierung Erwägungen stattgefunden haben. Daran, daß eine erhebliche Herabsetzung der Getreidezölle, mindestens um die Hälfte, in Aussicht genommen ist, dürfte kein Zweifel zulässig sein. Die Einberufung des Reichstages kann als feststehend gelten.

* Die Stadtverordneten Singer n. Gen. haben gestern folgenden dringlichen Antrag in der Berliner Stadtverordneten-Versammlung eingebracht:

Die Stadtverordneten-Versammlung wolle beschließen: 1. Dem Herrn Reichsminister und Präsidenten des königlichen preussischen Staatsministeriums zu eruchen, in Rücksicht auf den hohen Ausfuhr für die nächste Ernte die vorliegende Steuererhöhung und demnach die Aufhebung der Getreidezölle zu veranlassen; 2. den Herr. Minister aufzufordern, sich dem an den Herrn Reichsminister gerichteten Erlaß anzuschließen. Die Stadtverordneten-Versammlung nahm, wie uns gestern telegraphisch gemeldet wird, diesen Antrag mit 73 gegen 5 Stimmen an.

Das Bündnis der Agrarier und Schutzpflanzler geht in die Brüche. Die Kreuztg. schreibt nämlich heute:

„Keinenfalls hat sich nicht, daß die vom Centralverbande deutsche Industrieller abgelehnten abweichende Erklärung (doch der Widerspruch des Verbandes gegen die Herabsetzung der Getreidezölle nur ein Scheinmüßiger gewesen ist, um größere Gegenleistungen seitens Oesterreichs zu erlangen) ganz dazu anhalten ist, daß die Wähler der Landwirtschaft sich gegen zu machen. Ueberwiegend ist aus dem Zusammenhang der bisherigen Haltung des Centralverbandes mehr auf tatsächlichen als auf sachlichen Gründen beruht. Wenn jetzt offen ausgesprochen wird, daß der Verband gegen die Handelszölle nichts einzuwenden habe, so geht er damit — wenn auch nicht mit diesen Worten — zu, daß er mit der Verstaatlichung der Landwirtschaft einverstanden ist, wie sie dieser Vertrag bedingt. Das aber wird man nicht verzeihen. Wir sind nicht in der Lage, im Namen der deutschen Landwirtschaft bindende Erklärungen abzugeben. Wie wir aber die in den Reihen derer herrschende Stimmung kennen, müßen ich die „Central-Verband“ und alle die ihm „beizugehen“ und „anzugehen“ sind, darauf verlassen, daß sie die Folgen dieser Haltung an ihrem Leibe zu spüren haben werden; vorausgesetzt natürlich, daß der Reichstag Beschluß faßt, welche der Landwirtschaft den bisher genossenen Schutz entziehen. In diesem Falle hätte die Landwirtschaft nicht nur kein Interesse daran, daß die Gewerbetreibenden ihrerseits geschädigt werden, sie könnte es nicht einmal haben, und würde es, so weit für Einfluß in die Waagschale fällt, ganz sicher auch nicht thun.“

* Der freikonservative Abg. Herr. v. Seelig-Neudorf erklärt im „Deutsch-Wochenbl.“, daß die Annahme des deutsch-österreichischen Handelsvertrages im Reichstag völlig gesichert sei, auch wenn beide konservativen Fraktionen sich geschlossen ablehnend verhalten, und ermahnt daher die Rechte dringend, unter Abänderung ihres grundsätzlichen Standpunktes für den Antrag zu stimmen.

* Zu einer Einmündung mit der Möglichkeit, daß ein General der Nachfolger des Ministers v. Maybach werden könne, wird der Voss. Ztg. gemeldet, daß schon vor Jahren von einer derartigen Wählung die Rede war. Als es einmal hieß, daß die Stellung des Arbeitsministers durch Neuerungen des Herrn v. Stephan erledigt sei, nannte man bald nachher in Fachkreisen den Namen des Generals Gols, des früheren Commandanten des Eisenbahnpolizeiregiments, der als tüchtiger Sachmann und Organisator bezeichnet wird. Bei den bekannten Verhältnissen, die Verstaatlichung der Eisenbahnen im militärischen Sinne fortzusetzen würde, eine derartige Weisung nicht unzulässig haben, zumal der betreffende General von Gante aus Ingenieur-Offizier ist. Er würde also ebenso gut wie Wundob in keiner Art ein Fachminister sein, der in direkten Verhältnissen angelegentlich auf seine Nähe angewiesen wäre. Doch Ingenteure als Minister wohlgeachtet sein können, wenn wir in Frankreich an Freycinet, der als früherer Ingenieur und Betriebsleiter der Eisenbahn 1877 das Arbeitsministerium übernahm, jetzt Kriegsminister ist und wiederholt als Ministerpräsident tätig war. Generalintendant Gols ist in Fachkreisen sehr geschätzt und gehört als stellvertretender Vorsitzender dem Vorstande des Vereins für Eisenbahnanfunde an.

* Dem nationalliberalen Parteitag sieht man in politischen Kreisen mit desto größerem Interesse entgegen, je lebhafter jetzt schon in den größeren nationalliberalen Organen der Streit entbrennt, ob für oder gegen den ehemaligen Reichstagsler Stellung genommen werden soll. In den konservativen Organen macht sich bereits eine gewisse Hoffungsstimmung auf die aus einem Verfall der nationalliberalen Partei zu erwartende Erbschaft bemerkbar. Die „Nat.-Ztg.“ die in diesem Falle wohl die Meinung der Führer vorträgt, wendet sich entschieden gegen die Annahme der „Camb. Frage“ und der „Rhin. Ztg.“ Den erheben gegenüber kann sie darauf hinweisen, daß die Mehrheit

Sehr vortheilhafter Gelegenheitskauf zu sehr billigen Preisen in
Gardinen, Portieren, Tischdecken u. Teppichen

bet **A. Huth & Co.**

**Lebensversicherungs-Gesellschaft
zu Leipzig**

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Verderrungs-
Vahnd:
Ende 1887:
277 Millionen M.
Ende 1888:
296 Millionen M.
Ende 1889:
315 Millionen M.



Größte
Verderrungs-
Vahnd:
bis Ende 1887:
49 Millionen M.
bis Ende 1888:
53 Millionen M.
bis Ende 1889:
57 Millionen M.

Gesellschaftsgebäude in Leipzig.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig gehört zu den ältesten und größten, sowie vermöge der hohen von 40 Jahren nur noch 196 M. von 50 Dividenden, welche sie fortgesetzt an ihre Versicherten zahlt, zu den sichersten und blühendsten Gesellschaften Deutschlands und ist, was hinsichtlich der Versicherungsbedingungen anbelangt, seit Einführung der Lebensversicherung in Deutschland die erste Gesellschaft, welche die Beiträge stellen sich bei der Lebensversicherung-Gesellschaft zu Leipzig durch die hohe Dividende auf die Dauer außerordentlich niedrig, und betragen bei der Versicherung von 10000 M. und Eintritt in den Dividenden genuss, d. h. von 6 Ver-

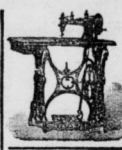
Lebensversicherung.

Unter vielen soliden deutschen Lebensversicherungsanstalten, welche sämtlich aus naheliegenden Gründen den ausländischen mit höchsten Prämien versehen sind, hat sich die

**Lebensversicherungsbank f. D.
zu Gotha**

1. durch ihr Alter - sie ist im Jahre 1829 eröffnet, die älteste deutsche Lebensversicherungsanstalt;
 2. durch ihr stetiges Wachstum; ihr Versicherungsumfang betrug: Ende 1889: 7.100.000 M. Ende 1898: 161.400.000 M.
: 1888: 43.000.000 : 1878: 317.100.000
: 1848: 72.000.000 : 1888: 550.500.000
: 1858: 103.000.000 : 1890: 585.700.000
 3. durch die Solidität ihrer Kapitalverfassung - der Ubergang bei Belegten betrug seit 1871 über 1% und hat in den letzten fünf Jahren nur höchstens 0,54% des Versicherungsbetrags im Jahre betragen; der künftigen deutschen Gesellschaften betrug er 1888 durchschnittlich 2,24% bei einzigen ausländischen über 1% - 1,2%);
 4. durch die verhältnismäßige Größe ihrer Fonds - Ende 1890: ca. 108.000.000 M., darunter ca. 30.000.000 M. Scherheilsfonds;
 5. durch die Höhe ihrer Rückstellungen (Erlöse) - auf 282.921.633 M. Rückstellungen wurden seit 1834: 109.767.586 M. (im Durchschnitt der letzten 10 Jahre 41% der Prämien) als Rücklage zurückgeblieben und haben noch ca. 20.000.000 M. zur Verfügung als Rücklage zur Verfügung;
 6. durch die große Sparanficht bei Verwaltung - die Verwaltungskosten der Bank stehen 5 vom Hundert der Gesamt-Einnahme nicht zu übersteigen, während die künftigen deutschen Anstalten durchschnittlich nahe an 10% einzuheben bis über 20% vom Hundert der Gesamt-Einnahme für Verwaltungskosten verzeichnen. Die Bank übernimmt das Recht der Prämien- und ohne jede Einschränkung.
- Die Bank erhebt weder Aufnahme noch Policenabgaben und zahlt die Versicherungsprämie nach dem Tode der Versicherten nicht sofort und Bestimmung der verbleibenden Einzahlungsbetrag ohne irgend welchen Zins- oder Diskont-Abszug aus.
- Bankanlagen an allen größeren und mittleren Plätzen.

General-Agentur:
Dunius & Knauff, Ob. Leipzigerstr.
Haupt-Agentur:
Reinhold Meißner, Gernarstraße 9.



**Platt-
Nähmaschinen.**
Eine Fabrik anerkannter erster Güte. Alleinverk. f. Halle u. Umgegend bei **H. Schöning** Mechaniker Rathhausgasse 13 Reparaturen aller Systeme fachgemäß prompt u. billig.



Gummischläuche
für Wasserleitungen, außerordentlich haltbar, sowie dazu passende Spritzenmündstücke und Verschraubungen empfiehlt
Ferdinand Dohne,
Gr. Steinstr. 15.

**Kinderwagen, Reifefürde,
gr. Auswahl, billige Preise.**
Koch, Geißstraße 20.

Fabelhaft billig!
16 Tausend Meter
bedruckt reinseid. Poulards
Schöner, leichter, elegant als Wolle
45 verschiedene Farben,
das Meter nur 1,50 Mk.
Proben J.W. Sälzer, Hannover.

Welpwaren
übernimmt zur Conferierung
Christian Voigt,
Schmeerstraße 33/34.

Tapeten.
Naturtapeten von 10 Bfg. an
Glantzapeten " 20 "
Goldtapeten " 30 "
in den schönsten und neuesten Mustern
Musterkarten überallhin franko.
Gebäude Diele in Witten, Westf.

Tuch-Muster-Koffer,
passend zu Jaguetts und Hosen, sehr billig, sowie Abgabe jeder Meterzahl von Tuch, Buckskin, Cevicot zu Fabrikpreisen. Muster franko.
Specialität: Kammgarn.
Ferd. Steinko, Tuchfabrik, Guben N/O.

Maschinen-Verkauf.
Kesseldampfmaschinen von 3, 4 u. 2 Pferdekraft, liegende Dampfmaschinen von 20 bis 4 Pferdekraft, 1 Fördermaschine u. 12 Bldr., 1 Locomobilemaschine u. 5 Bldr. mit Umleitung, Dampfessel zu 78 Q. Wdr., 1 kleiner zu 13 u. 9 Q. Wdr., 1 Höfendampfessel, ansehlich, zu 140 Q. Wdr., sowie einige kleine Dampfessel für Wärmerei c. hat zu verkaufen
J. Joachimthal, Leipzig, Beckertstraße 22.

Familien-Nachricht.
Statt besonderer Meldung. Heute Abend 8 1/2 Uhr starb sanft und unerwartet unter lieber sorgender Vater, Schwieger- und Großvater, der
Herr Graf Ahrens
im fast vollendeten 61. Lebensjahre. Dies zeigen Verwandten und Freunden an mit der Bitte um stillen Beileid
Setzt sich und Sangerhausen, den 27. Mai 1891
Die Trauernden hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag Abend Nachm. 4 Uhr statt.

Herm. Graeger Nachf.
Jub. Aug. Hoske,
Fabrik und Lager von

!Bierdruckapparaten!
mit Luft-, Wasser- u. Kohlendioxid.
Permanente Ausstellung.

Bestes eisernes Baumaterial:
Träger, Gartenschienen, Eisenbahnschienen, Säulen, Pfeiler, Treppen etc.
Eiserne Weichbarren
Lieferer zu billigsten Preisen.
Reichhaltiges Lager. 30jähr. Specialität.
Zahlreiche Referenzen.
Kataloge, Kostenanschläge u. statische Berechnungen unentgeltlich.
E. Leutert, Maschinenfabrik und Eisengießerei, Halle a. d. S., - Giebichenstein.

H. Bretschneider's
Specialgeschäft für Zeichenmaterialien
empfehlen sein reichhaltiges Lager aller Utensilien
in I. Qualität
HALLE a. S., Mauergasse Nr. 3.
Gegründet 1848.

Liebig's Fleischextract 1/8 1/4 1/2 1/4 Pf. 1.10 2.10 3.80 7.10.
Kemmerich's Fleischextract 1/8 1/4 1/2 1/4 Pf. 1.00 1.90 3.60 6.75.
Kemmerich's Pepton p. Dose 1.60. **Cibils** p. Glas 1.50.
Quaglio's Bouillonkapseln 10 Stück 90 Bfg.
Corned Beef 1 Pf. 2 Pf. 4 Pf. 6 Pf. 14 Pf. Dose 0.70 1.25 2.50 3.50 7.50 Wfr.
Amerik. Ochsenzungen, Helgol. Kronenhummel, Ochsensindeln, Lachs in Gelée, Hummer in Gelée, Rollmöps, Anchovis, russ. Sardinen, Appetit Sitt, Delicatessheringe.
f. Astrachaner und Ural-Caviar.
Ger. Rheinlachs, Störflisch, Kiehl. Bücklinge, Flandern.
f. haltbare Braunschweiger Cervelatwurst,
sowie alle übrige feine Fleisch- und Wurstware.
Frische Waldbeeren, Waldmeisterextract, Pfirsiche, Ananas in Dosen und Gläsern von 50 Bfg. an.
Vorzügliche neue Majestheringe, neue Malta-Kartoffeln empfehlen billigst

Gleim & Windmüller
Leipzigerstr. 95/96. - Fernsprecher 534.

**Spitzen-Umhänge,
Sommer-Unterröcke,
Mousseline- u. Satin-Blousen.
Battist- u. Lawn-tennis-Blousen.
Damen-Plaids.
Ledergürtel. Plaidriemen.**
Feste aber sehr billige Preise.
A. Huth & Co.
Gr. Steinstrasse 70/71.

!Patent-Bapfhähne!
erhalten dem Bier die volle Kohlensäure beim Anstich!
!An jedem Apparate leicht anzubringen!
Nur allein zu beziehen durch
Herm. Graeger Nachf.
Jub. Aug. Hoske.
Geißstr. 58. Fabrik für Bierdruckapparate. Geißstr. 58.

„Cornilin“
sicheres schmerz- und gefahrloses Mittel gegen Hüneraugen, Hornhaut, Warzen etc. etc. Preis per Schachtel 60 Pf. (für 1 Jahr genügend). Man achte auf den Namen „Cornilin“ Haupt-Depot für Deutschland: Fuchs & Möllendorf, Hamburg.
Vorhältig in Apotheken.
In Halle in der Adler-Apotheke und in der Apotheke zum „Deutschen Kaiser“ (Kirütgen & Niess).

**Schwimmanzüge, Badehandtücher, Badehauben,
Bademäntel, Badelaken, Schwimhhosen etc.**
H. C. Weddy-Pönicke.
empfehlen in großer Auswahl
Für den Ansehtentheil verantwortlich: B. König in Halle.
Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.